



Nachhaltigkeitsbericht
Reiffenschneider Garten &
Landschaftsbau GmbH & Co. KG

2025

Vorwort

Nachhaltigkeit ist für mich kein neues Thema, sondern seit vielen Jahren Teil unserer täglichen Arbeit. Schon lange achten wir darauf, wie wir planen, bauen und mit Ressourcen umgehen – oft ganz selbstverständlich. Viel von dem, was wir heute unter „nachhaltig“ verstehen, leben wir bei Reiffenschneider schon seit vielen Jahren im Alltag.

Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht möchten wir genau das sichtbar machen: wie wir arbeiten, welche Werte uns leiten und was in unserem täglichen Tun seit Langem an Nachhaltigkeit steckt. Es geht mir vor allem um Ehrlichkeit und Transparenz. Wir sind ein gewachsenes Unternehmen, das seinen Weg geht, dazu lernt und Verantwortung übernehmen will – für die Projekte, die wir umsetzen, und für die Umgebung, in der wir arbeiten.

Im Garten- und Landschaftsbau erleben wir jeden Tag direkt, was Klima- und Umweltveränderungen bedeuten: Trockenheit, Starkregen, neue Anforderungen nicht nur an die Pflanzen und Materialien, sondern auch die Mitarbeitenden, die zunehmend den Extremen ausgesetzt sind. Gleichzeitig sehen wir, wie viel Positives gut geplante Grünflächen bewirken können – für Menschen, für Tiere und für das Stadtbild. Genau an dieser Stelle wollen wir mit unserer Arbeit ansetzen.

Dieser Bericht ist kein Abschluss, sondern eine Momentaufnahme auf einem Weg, den wir schon lange gehen. Er zeigt, was bei uns schon lange Praxis ist und wo wir uns weiterentwickeln wollen. Darauf bin ich persönlich

sehr stolz – vor allem auf die vielen kleinen und großen Entscheidungen im Alltag, die nicht immer laut sichtbar sind, aber in der Summe einen Unterschied machen.

Ich lade Sie ein, unseren Weg in diesem Bericht ein Stück zu begleiten.

Lengerich, Mai 2026



Michael Reiffenschneider
Geschäftsführer
Reiffenschneider Garten &
Landschaftsbau GmbH & Co. KG



„Nachhaltigkeit im Garten- und Landschaftsbau erfordert mehr als gute Absichten – sie setzt fundiertes Fachwissen und dessen konsequente Umsetzung in der Praxis voraus. Genau diese Kompetenz bringen wir in unsere täglichen Projekte ein.“

Michael Reiffenschneider

Inhalt



Vorwort	2
Einführung	4
Umwelt	
Klimaschutz	6
Klimabilanz	8
Saubere Energie	10
Kreislaufwirtschaft	11
Biodiversität	15
Wasserschutz	18
Soziales	
Verantwortungsvoller Arbeitgeber	20
Gesundheit und Wohlergehen	23
Weiterbildung	24
Governance	
Transparente Unternehmensführung	26
Regionale Verbundenheit	26
Ausblick	27
Impressum	28

Einführung

Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht geben wir einen strukturierten Überblick darüber, wie Reiffenschneider Garten- & Landschaftsbau Nachhaltigkeit im Unternehmen verankert und gezielt weiterentwickelt. Der Bericht bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2025, das für uns einen wichtigen Meilenstein markiert: In diesem Jahr haben wir den Startschuss für eine vertiefte, strategische Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit gegeben.

Gemeinsam mit der Volksbank im Münsterland haben wir hierfür einen **systematischen Prozess** aufgesetzt, um Nachhaltigkeit ganzheitlich zu betrachten. Zu Beginn haben wir unseren **Status quo erhoben** und analysiert. Darauf aufbauend wurden in zwei Workshops mit Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen unsere **wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen identifiziert sowie erste Ziele und Maßnahmen definiert**.

Ein zentraler Anspruch dieses Prozesses war die **partizipative Einbindung der Mitarbeitenden**. Für einen kleinen Betrieb im Garten- und Landschaftsbau stellt dies eine besondere Herausforderung dar, da Workshopzeiten während des laufenden Baustellenbetriebs organisiert werden müssen und Mitarbeitende in dieser Zeit auf den Baustellen fehlen. Dennoch war dieser Ansatz für uns bewusst gewählt: Die Einbindung der Mitarbeitenden ermöglicht es, Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag, praxisnahe Perspektiven und konkrete Verbesserungsvorschläge direkt in die Strategieentwicklung einfließen zu lassen. Dadurch steigen sowohl die Akzeptanz als auch die Wirksamkeit der entwickelten Maßnahmen. Gleichzeitig fördert der gemeinsame Prozess Identifikation, Verantwortungsbewusstsein und die langfristige Verankerung von Nachhaltigkeit im Unternehmen.

Ergänzend zum Strategieprozess wurde erstmals eine **Klimabilanz** erstellt. Sie dient dazu, unsere Treibhausgasemissionen systematisch zu erfassen, transparent darzustellen und konkrete Ansatzpunkte für eine schrittweise Reduktion zu identifizieren. Damit haben wir begonnen, Nachhaltigkeit nicht nur punktuell, sondern strukturiert und datenbasiert zu steuern.

Der vorliegende Bericht zeigt, welche Schwerpunkte wir setzen und welche Maßnahmen wir in den verschiedenen Handlungsfeldern bereits umsetzen oder auf den Weg gebracht haben. **Im Mittelpunkt stehen dabei unsere Projekte im Garten- und Landschaftsbau**. Wir betrachten unsere Planungs- und Bauprozesse, den Einsatz von Materialien, den Umgang mit Ressourcen sowie unsere Rolle bei der Gestaltung zukunftsfähiger und lebenswerter Freiräume. Darüber hinaus beleuchtet der Bericht unsere interne Aufstellung – von Organisation und Prozessen über Arbeits- und Ausbildungsbedingungen bis hin zu Themen wie Gesundheit, Sicherheit und Zusammenarbeit.



Erarbeitung von Zielen und Maßnahmen anhand der Sustainable Development Goals (SDGs) in einem Workshop, gemeinsam mit Transformationsberaterinnen der Volksbank im Münsterland.

Unser Anspruch ist es, in ausgewählten Bereichen des Garten- und Landschaftsbaus **eine Vorreiterrolle einzunehmen und als Pionier** für nachhaltige Lösungen in unserer Region voranzugehen. Dieses Vorhaben haben wir im Jahr 2025 gezielt bekräftigt, indem ein Mitarbeiter als einer der wenigen in der Branche eine **mehrmonatige, intensive Weiterbildung** zum Thema Nachhaltigkeit im Garten- und Landschaftsbau beim Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW erfolgreich absolviert hat. Diese Investition unterstreicht unseren Anspruch, Nachhaltigkeit fundiert in unsere unternehmerische Praxis zu integrieren und dabei eine Vorreiterrolle einzunehmen.

Zur inhaltlichen Strukturierung unserer Aktivitäten orientieren wir uns an den Sustainable Development Goals

(SDGs). Sie bieten uns einen international anerkannten Bezugsrahmen, um ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte ganzheitlich zu betrachten, Zusammenhänge zwischen den Themen sichtbar zu machen und unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung nachvollziehbar darzustellen. Die wesentlichen Themen haben wir zusätzlich den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance zugeordnet. Auf diese Weise wird klar, in welchen Handlungsfeldern wir Verantwortung übernehmen und wo wir die Schwerpunkte unserer weiteren Entwicklung setzen.

Für uns stehen insbesondere folgende SDGs im Fokus:





Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Unser Ziel: Wir möchten einen Beitrag leisten für eine klimafreundliche Zukunft. Wo immer möglich, werden wir CO₂-Emissionen vermeiden. Durch den Einsatz klimafreundlicher Technologien planen wir CO₂-Emissionen zu senken, sowohl im Betrieb als auch auf unseren Baustellen.

Der Klimawandel wird unter anderem durch den Ausstoß von Treibhausgasen verursacht, insbesondere durch CO₂ aus der Verbrennung fossiler Energieträger. Steigende Temperaturen führen zu häufigeren Extremwetterereignissen wie Hitze, Dürren, Starkregen oder Überschwemmungen. Diese Entwicklung bedroht nicht nur Ökosysteme, sondern unsere Wirtschaft und unsere Gesundheit – und stellt damit eine reale Gefahr für die Lebensgrundlagen der Menschheit dar. Das verdeutlicht die Dringlichkeit wirksamer Klimaschutzmaßnahmen. Wir sind uns bewusst, dass wir als Garten- und Landschaftsbaubetrieb nicht nur von den Folgen des Klimawandels betroffen sind. Wir können durch ausgewählte Maßnahmen in unserem Betrieb und in unserer fachlichen Arbeit auch dazu beitragen, CO₂-Emissionen zu senken und so einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Pflanzen binden CO₂ und produzieren Sauerstoff: Grünflächen wirken als natürliche Kohlenstoffsinken, da ihre Vegetation CO₂ durch Photosynthese aufnimmt und speichert. Bäume und Sträucher binden langfristig CO₂, das sie in Stamm, Ästen, Blättern sowie Wurzeln speichern – und tragen so zur Reduktion von Treibhausgasen bei. Dauerhafte, gut entwickelte Pflanzenbestände halten Kohlenstoff also langfristig im System.

Gesunde Böden speichern Wasser und Kohlenstoff: Böden sind zentrale Klimaschützer – vorausgesetzt, sie bleiben lebendig: Humusreiche Böden speichern große Mengen CO₂, halten Regenwasser zurück und geben es langsam wieder ab. Durch Mulchen, Kompost und geringe Bodenverdichtung bleibt der Boden aktiv. Jeder Liter gespeichertes Wasser hilft, Extremwetter besser abzufangen.



Gärten kühlen die Umgebung – wichtig bei zunehmender Hitze – als Maßnahme zur Klimaanpassung: Pflanzen und Böden kühlen ihre Umgebung durch Verdunstung, durch Schattenwurf und dadurch, dass sie Wärme aufnehmen statt abstrahlen – im Gegensatz zu versiegelten Flächen. So kann ein sinnvoll bepflanzter Garten die lokale Temperatur um mehrere Grad senken und das Mikroklima verbessern.¹

Mit unserer Arbeit möchten wir **Grünräume schaffen, die aktiv zur Abkühlung beitragen**. Durch die fachgerechte Planung und Pflanzung von Bäumen, Sträuchern und bodendeckenden Vegetationsflächen ermöglichen wir eine **Verdunstungskühlung**, erzeugen gezielten Schatten und **reduzieren hitzestrahkende Oberflächen**. Denn wenn Grünflächen so langfristig gesund wachsen können, besteht die Chance, dass sie möglichst viel CO₂ binden und zur lokalen Temperaturregulierung beitragen.

Lebendige Dächer: Abkühlung bei Hitze, Dämmung bei Kälte, Förderung der Biodiversität und sogar Schallschutz. **Dach- und Fassadenbegrünungen** können das Klima verbessern. Entgegen von Vorurteilen, können sie gemeinsam mit einer Photovoltaikanlage gepflanzt werden. Die Pflanzen kühlen die Umgebung durch Verdunstung, gerade in urbanen Räumen reduzieren sie Hitzeinseln, binden Feinstaub und CO₂ und halten einen großen Teil des Regenwassers zurück, sodass Kanalisation und Umwelt bei Starkregen entlastet werden. Gleichzeitig schaffen Gründächer wertvolle Lebensräume für Insekten und Vögel und fördern so die Biodiversität in dicht bebauten Gebieten.² Neben diesen ökologischen Vorteilen profitieren Hausbesitzer zusätzlich davon, dass eine Begrünung die Dachabdichtung schützt, das Gebäude im Sommer kühler und im Winter wärmer hält und so die Lebensdauer des Daches verlängert. Selbstverständlich ist auch unser eigenes Dach begrünt!

Bei all den Bemühungen muss aber klar sein: Die beschriebenen Beiträge entfalten ihre Wirkung insbesondere auf lokaler Ebene und ersetzen keine übergeordneten Klimaschutzmaßnahmen.

Beispiel für eine Dachbegrünung eines Kunden: Die Pflanzen bilden einen möglichst naturnahen Lebensraum, der Insekten, Vögeln und anderen Kleintieren Nahrung, Schutz und neue Rückzugsorte bietet.

¹Vgl. NABU e.V., So wird der Garten klimafit (2023), <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/grundlagen/klimagarten/26028.html>, abgerufen am 26.02.2026.

²Vgl. Umweltbundesamt, 2023, BAU-R-2: Gründächer in Großstädten, <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/folgen-des-klimawandels/monitoring-zur-das/das-handlungsfelder-indikatoren/bauwesen/bau-r-2-gruendaecher-in-grossstaedten>, abgerufen am 26.02.2026; zitiert nach: Sieker et al, 2019, Untersuchung der Potentiale für die Nutzung von Regenwasser zur Verdunstungskühlung in Städten, Abschlussbericht.

Mit Hilfe einer **insektenfreundlichen Fassadenbegrünung** kann das Haus im Sommer vor Hitze geschützt werden. Durch die grünen Pflanzen wirkt die Immobilie zudem lebendiger, ästhetischer und harmonischer, was sowohl das Stadtbild aufwertet als auch zusätzlichen Lebensraum für bestäubende Insekten schafft.



Vorher



Nachher

Wir gestalten artenreiche Gärten: Vielfältige Ökosysteme speichern CO₂, regulieren Wasser und stärken die Landschaft – und sie können nur bestehen, wenn Klimaextreme begrenzt und Lebensräume erhalten werden. Mit artenreichen Grünflächen möchten wir beides unterstützen. Wir bemühen uns, möglichst wenig Fläche zu versiegeln. Dazu nutzen wir z. B. bewusst Gestaltungselemente wie etwa ausgesparte Stufen für die Kräuterbepflanzung. Wir empfehlen auf geeigneten Bereichen wasserdurchlässige Waben mit Kiesfüllung, um harte Beläge zu reduzieren und natürliche Versickerung zu ermöglichen.



Der von uns angelegte naturnahe Garten kann zur lokalen Abkühlung beitragen und ist gleichzeitig Heimat für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

Eine von uns gestaltete Gartenlandschaft mit einem naturnah angelegten Teich.

Fortlaufende Maßnahmen

CO₂-Reduktion in betrieblichen Prozessen: Unsere Verantwortung für den Klimaschutz erstreckt sich auch auf unsere eigenen Betriebsprozesse. Bei der Planung, Organisation und den Arbeitsprozessen auf unserem Bauhof sowie bei der Durchführung unserer Arbeit auf den Baustellen achten wir darauf, effizient zu arbeiten und Energie zu sparen. Im Folgenden sind unsere zentralen Maßnahmen aufgeführt:

Wir achten auf einen sparsamen Dieserverbrauch durch regelmäßige Fahrtrainings und die **Wartung unseres Fahrzeugbestands**. Durch vorausschauende Einsatzplanung und gebündelte Materialtransporte minimieren wir unsere Fahrten zu den Baustellen.

Durch die Benennung eines Platzwartes sind wir **effizient in der Organisation unserer Baustellen** und es werden in betrieblichen Abläufen unnötige Wege der Fahrzeuge und Maschinen vermieden.

Durch kurze Lieferwege wird CO₂ gespart. Etwa 90 Prozent aller unserer Lieferanten kommen aus der Region sowie etwa die Hälfte unserer Materialien. Dazu gehören z. B. der Piesberger Karbonquarzit, der Ibbenbürener Sandstein sowie Gehölze aus Rinkerode, die eine sehr gute regionale Qualität aufweisen.

ca. **90 %**

aller unserer Lieferanten kommen aus der Region³

ca. **50 %**

unserer Materialien kommen aus der Region³

Unsere Klimabilanz

Die Klimabilanz, auch Corporate Carbon Footprint (CCF) genannt, ist ein zentrales Instrument zur Bewertung der unternehmerischen Auswirkungen auf das Klima. Sie erfasst die Menge an Treibhausgasemissionen, die durch die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens innerhalb eines bestimmten Zeitraums verursacht werden.

Ziel der Klimabilanz ist es, Transparenz über Emissionsquellen zu schaffen, Reduktionspotenziale zu identifizieren und eine fundierte Grundlage für Klimaschutzmaßnahmen zu legen. Die Berechnung unserer Klimabilanz erfolgt gemäß dem international anerkannten Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol), das Emissionen in verschiedene Kategorien – sogenannte Scopes – unterteilt:

Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1): Scope-1-Emissionen umfassen alle direkten Emissionen aus unternehmenseigenen oder -kontrollierten Quellen, etwa durch Heizungsanlagen, Produktionsprozesse oder firmeneigene Fahrzeuge. Sie entstehen unmittelbar durch die betriebliche Tätigkeit und liegen somit im direkten Einflussbereich des Unternehmens.

Indirekte energiebezogene Treibhausgasemissionen (Scope 2): Scope-2-Emissionen entstehen indirekt durch die Erzeugung von zugekaufter Energie wie Strom oder Fernwärme, die im Unternehmen verbraucht wird.

Weitere indirekte Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3): Scope-3-Emissionen umfassen alle übrigen indirekten Emissionen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, die außerhalb der direkten Kontrolle des Unternehmens entstehen.

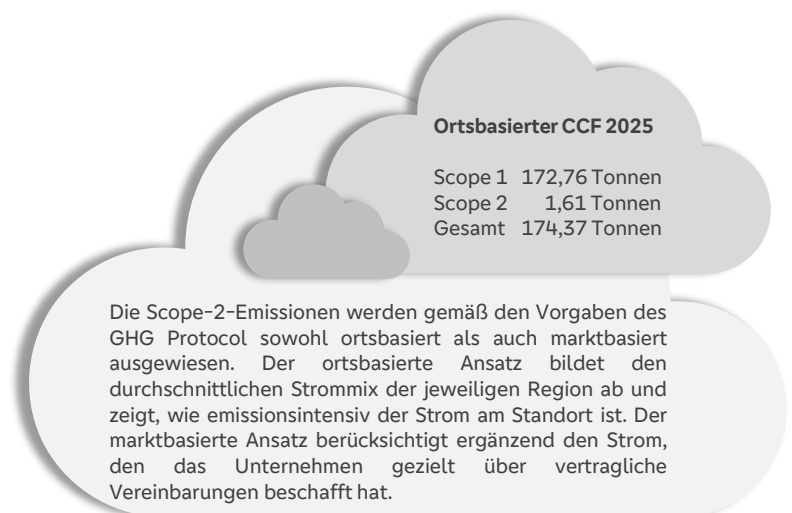
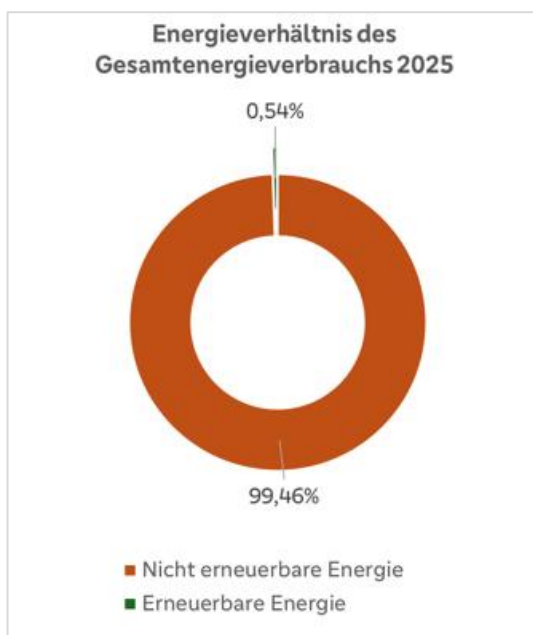
Wir haben bislang keine eigene Klimastrategie definiert. Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht starten wir den Prozess, unser Engagement transparent zu machen und konkrete Ziele für die klimafreundliche Weiterentwicklung unseres Unternehmens festzulegen. Die **vorliegende Klimabilanz für das Berichtsjahr 2025** bildet dabei die zentrale Grundlage, um fundierte Entscheidungen zu treffen und wirksame Maßnahmen zu planen. Die Ermittlung der Treibhausgasemissionen erfolgte in Anlehnung an das Greenhouse Gas Protocol und umfasst alle direkten Emissionen (Scope 1) sowie indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie (Scope 2). Scope-3-Emissionen wurden im Rahmen der Klimabilanz nicht bilanziert.

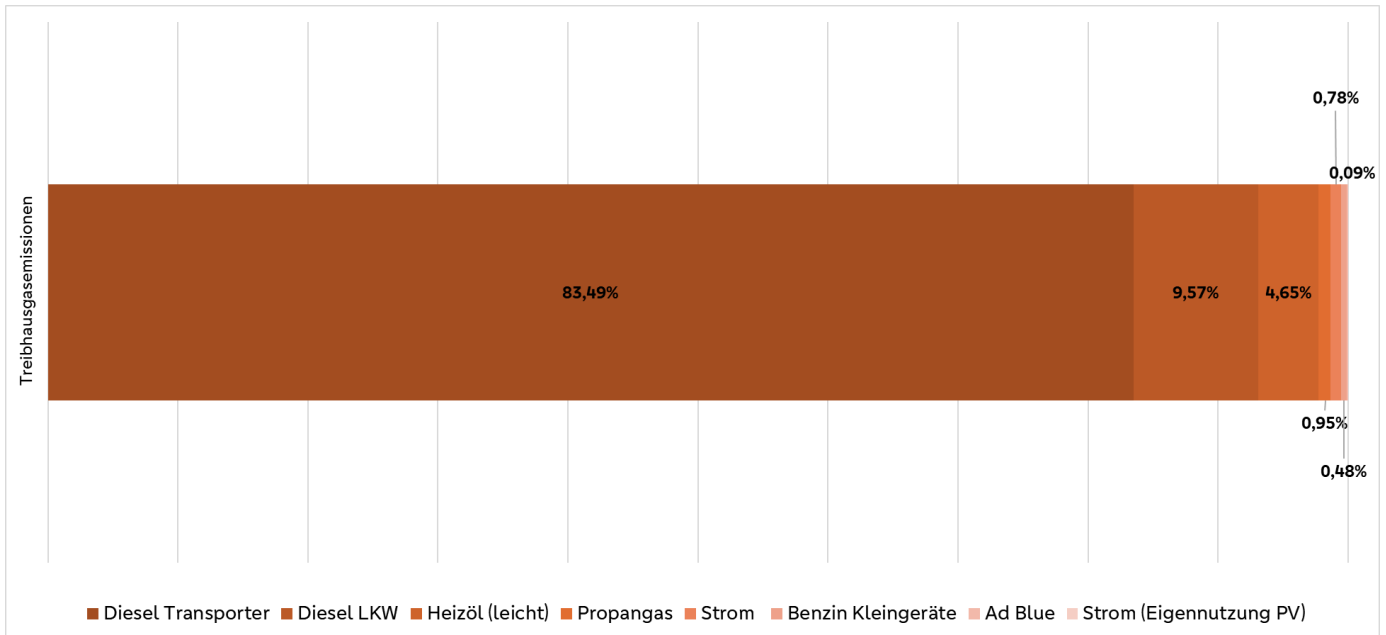
³ Regional bedeutet in diesem Kontext: Unsere Lieferanten haben Ihren Standort in einem im Umkreis von 100 Kilometern.

Unsere Klimabilanz für Scope 1 und 2

Bilanzjahr 2025 (marktbasiert)	Verbrauch (kWh)	Treibhausgasemissionen (t CO ₂ e)
Scope 1	653.458,07	172,76
1.1 Stationäre Verbrennung	25.637,69	8,10
1.2 Mobile Verbrennung	627.820,37	163,01
1.3 Prozessemissionen	0,01	1,65
1.4 Flüchtige Emissionen	0	0
Scope 2	7.938,00	1,35
2.1 Strom inkl. E-Flotte	7.938,00	1,35
2.2 Fernwärme	0	0
2.3 Dampf	0	0
Gesamt	661.396,07	174,11

- Unser marktbasierter Unternehmensfußabdruck liegt für den Standort Lengerich und das Berichtsjahr 2025 bei **174,11 Tonnen CO₂e**.
- Davon fallen **172,76 Tonnen CO₂e** unter Scope 1 und **1,35 Tonnen CO₂e** unter Scope 2.
- Der Anteil an erneuerbaren Energien liegt derzeit bei **0,54 Prozent** und besteht aus der Eigennutzung des Stroms der PV-Anlage auf dem Firmengelände.
- Unsere Emissionen aus der **Wärmeerzeugung** lagen 2025 bei 8,1 Tonnen CO₂e. Diese stammen aus der Ölheizung in unserem Hauptgebäude und machen einen Anteil von ca. **5 Prozent** aus.
- Unsere Emissionen aus der **mobilen Verbrennung** lagen 2025 bei 163,01 Tonnen CO₂e und stammen zu **83 Prozent** aus dem Dieserverbrauch unserer 16 Transporter und zu ca. 10 Prozent aus dem Dieserverbrauch unseres LKWs. Der Benzinverbrauch für die Nutzung unserer Kleingeräte hat hier einen Anteil von 0,5 Prozent und die Nutzung von Ad Blue einen Anteil von 0,1 Prozent.
- Unsere Emissionen für die **Stromversorgung** unseres Standorts lagen 2025 bei 1,35 Tonnen CO₂e, einem Anteil von **0,8 Prozent** und bestehen aus der Nutzung von eingekauftem Strom sowie der Eigenversorgung durch die PV-Anlage.
- **Prozessemissionen:** Unsere Prozessemissionen entstehen durch den Einsatz von Propangasflaschen auf unseren Baustellen und machen mit 1,65 Tonnen CO₂e einen Anteil von **1 Prozent** aus.





Klimabilanz 2025: Dieses Diagramm zeigt den Anteil der Emissionen einzelner Energieträger am Gesamtanteil der Emissionen für Scope 1 und 2.

Erkenntnisse: Die Auswertung der prozentualen Anteile der Klimabilanz für Scope 1 und Scope 2 zeigt, dass der **größte Emissionshotspot im Verbrauch von Diesel für unsere Transporter und den LKW liegt**. Mit einem Anteil von knapp 5 Prozent stellt Heizöl den zweitgrößten Emissionstreiber dar. Vor diesem Hintergrund fokussieren wir die Entwicklung von Maßnahmen insbesondere auf die Bereiche Fuhrpark und Wärmeversorgung.

Methodik

- **Verwendeter Standard zur Treibhausgasbilanzierung:** Greenhouse Gas Protocol
- **Datenquellen:** Ausschließlich reale Verbräuche
- **Verwendete Emissionsfaktoren:** Umweltbundesamt 2024
DEFRA 2025



Nutzung & Erhöhung erneuerbarer Energien

Unser Ziel: Wir erhöhen den Einsatz erneuerbarer Energien, indem wir auf saubere Energiequellen umstellen und die Eigenproduktion nachhaltiger Energie ausbauen.

Bereits im Jahr 2010 haben wir unser Dach mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet. Sie hat eine Leistung von 27 Kilowatt-Peak (kWp). Unsere eigene Stromversorgung können wir damit zu 45 Prozent abdecken. Für das Jahr 2026 planen wir die Erweiterung unserer PV-Anlage sowie den Bau einer eigenen Ladestation auf dem Betriebsgelände. Zudem planen wir die Anschaffung eines elektrisch betriebenen Transportfahrzeugs.

Unser Maschinenpark sowie unsere Arbeitsgeräte werden schrittweise auf elektrische und emissionsärmere Geräte umgestellt. Wir haben einen E-Radlader im Einsatz sowie acht elektrisch betriebene Heckenscheren. Durch eine regelmäßige Wartung werden alle Arbeitsmaschinen und -geräte kraftstoffsparend betrieben. So stärken wir unsere Energieautarkie und reduzieren sukzessive unsere Treibhausgasemissionen.



Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Unser Ziel: Wir setzen uns dafür ein, im Garten- und Landschaftsbau möglichst ressourcenschonende Materialien und Bauweisen einzusetzen, die Abfall minimieren, die Kreislaufwirtschaft fördern und den ökologischen Fußabdruck unserer Projekte reduzieren.



Fortlaufende Maßnahmen

Abfälle vermeiden und Ressourcenverbrauch senken: Wir setzen von Anfang an auf Abfallvermeidung, indem wir Materialien sorgfältig planen, präzise bemessen und möglichst vollständig ausschöpfen, sodass möglichst gar keine Überschüsse entstehen. Durch eine bewusste Auswahl **langlebiger und wiederverwendbarer Baustoffe** sowie eine klare Trennung und Weiterverwertung der unvermeidbaren Restmengen wollen wir Abfälle bereits auf der Baustelle vermeiden.



Fortlaufende Maßnahmen

Materialauswahl: Natursteine bilden die Hauptmaterialien in unseren Bauprojekten. Ihr ökologischer Vorteil: In ihrer natürlichen Form kommen sie im Vergleich zu anderen Steinen ohne energieintensive industrielle Verarbeitungsschritte aus, sie sind langlebig und können wiederverwendet werden. Zudem sind sie witterungsbeständig, benötigen keine chemischen Zusätze und erfüllen über Jahrzehnte, oft sogar über Generationen, ihre Funktion.

Gleichzeitig ermöglichen Natursteine eine gestalterische Vielfalt, die dauerhaft und unserer langjährigen Erfahrung nach reparaturarm ist, was Ressourcen schont. Durch ihre natürliche Struktur fallen kleinere Beschädigungen oder Abplatzungen optisch weniger auf als bei glatten, einheitlichen Materialien. Zudem ist Naturstein sehr langlebig und widerstandsfähig.

Besonders emissionsarm werden Natursteine dann, wenn sie regional gewonnen werden und dadurch lange Transportwege entfallen (siehe SDG 13 zu unserer regionalen Beschaffung). Auf den Bildern sind die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Natursteinen zu sehen, wie wir sie in unseren Projekten umsetzen.



Granit Großpflaster



Großpflaster Mischung



Sandsteinplatten

Der Piesberger Karbonquarzit aus Osnabrück beispielsweise steht für außergewöhnliche Härte und Langlebigkeit und eignet sich ideal für Wege, Mauern und Platzflächen mit hoher Beanspruchung. Der Ibbenbürener Sandstein überzeugt durch seine gute Bearbeitbarkeit und natürliche

Ästhetik und ist seit Jahrhunderten ein regionaler Traditionsbaustoff – ein Indikator für seine Dauerhaftigkeit und Qualität. Auch Grauwacke aus dem Sauerland, ein klassischer Naturstein des Mittelgebirges, punktet durch Robustheit, Vielseitigkeit und die vergleichsweise kurzen Lieferwege in Nordrhein-Westfalen.



Materialien wiederverwenden: Wir legen großen Wert darauf, Materialien so oft wie möglich wiederzuverwenden. Beim Rückbau und bei Umbauten prüfen wir sorgfältig, welche Natursteine, Pflanzen, Substrate oder Bauteile wir erhalten können. Pflastersteine, Bordsteine und Mauerelemente sortieren und reinigen wir, um sie erneut einzubauen.

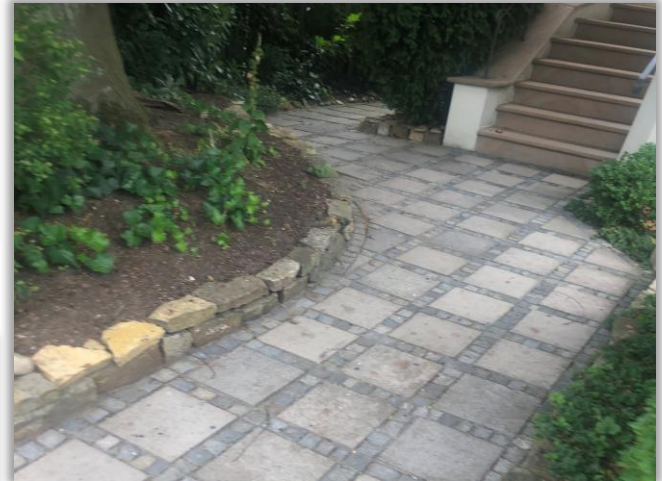


Statt Neuware: Recycelte Sandsteinplatten reihen sich optisch perfekt in die Umgebung ein.



„Wir setzen ehrliche Produkte ein und bauen so eine möglichst natürliche Umgebung auf.“

Michael Reiffenschneider



Wir geben ausrangierten Waschbetonplatten ein zweites Leben: Umgedreht, lassen Sie sich in unterschiedlichen Verlegevarianten neu einsetzen. So entstehen Gehwege, Terrassen oder Trittflächen mit einem neuen, individuellen Charakter.

Einsatz von Recycling-Natursteinen: Auf diesen Bildern ist ein Beispielprojekt abgebildet, bei dem wir eine alte Scheune, die aus Sandstein errichtet wurde, abgerissen haben. Wir haben die Steine danach gesäubert und in zahlreichen Projekten wiederverwendet. In diesem Beispiel haben wir aus den Recyclingsteinen Mauerpfeiler errichtet.





Pflanzliche Reststoffe werden kompostiert und als Kompostboden auf unseren Baustellen wieder eingesetzt.

Aufbau eines biologischen Kreislaufs: Wir führen pflanzliche Reststoffe in den natürlichen Kreislauf zurück und haben dafür einen Prozess etabliert. Auf unseren Baustellen sammeln wir Schnittgut, Laub und weitere organische Materialien getrennt. Diese geben wir an unseren Partnerbetrieb EGST (Entsorgungsgesellschaft Steinfurt) weiter, wo sie professionell kompostiert und zu hochwertigem Kompostboden aufbereitet werden. Der daraus entstehende Bodenverbesserer gelangt anschließend wieder zu uns zurück und wird in unseren Projekten eingesetzt – etwa zur Bodenverbesserung, Pflanzbettvorbereitung oder Begrünung. Auf diese Weise bemühen wir uns gemeinsam einen regionalen Stoffkreislauf zu fördern, der Bodenfruchtbarkeit unterstützt, Transporte reduziert und so Ressourcen schont. Dass wir in der Branche so weit gehen, ist nicht selbstverständlich.

Sorgfältige Trennung von Abfällen: Auf den Baustellen überprüfen die Baustellenleiter regelmäßig die fachgerechte Trennung der nicht vermeidbaren Abfälle, sodass diese dem Recycling zugeführt werden können.

Unsere Abfallbilanz

Aus unserer Abfallbilanz wird erkennbar, welche Abfallströme wir haben.

Boden: Den größten Anteil unseres Abfallaufkommens macht mit 44,9 Prozent der bei unseren Bau- und Landschaftsbauarbeiten anfallende Boden aus. Soweit möglich, verwenden wir diesen direkt auf der Baustelle wieder, etwa für den Wiedereinbau oder zur Geländeanpassung.

Kann der Boden aufgrund von Steinen oder Wurzelresten nicht vor Ort genutzt werden, wird er an ein Entsorgungsunternehmen übergeben, dort gesiebt und aufbereitet, um verwertbare Bestandteile erneut dem Stoffkreislauf zuzuführen.

Bauschutt: Wir sind bestrebt, anfallende Materialien möglichst wiederzuverwenden. Dennoch lässt sich nicht sämtlicher Bauschutt erneut einsetzen. Der Anteil an Bauschutt, der nicht weiterverwendet werden kann und fachgerecht entsorgt werden muss, beträgt 26 Prozent. Dieser wird getrennt erfasst und einem geeigneten Verwertungsweg zugeführt.

Boden-Bauschutt-Gemisch: Auch wenn wir auf unseren Baustellen auf eine möglichst sorgfältige Abfalltrennung achten, können wir die tatsächliche Bodenqualität vor Ort nicht immer beeinflussen. Insbesondere bei Rückbau- oder Erdarbeiten entsteht häufig ein Gemisch aus Boden und mineralischen Bestandteilen. Bei uns macht diese Fraktion 12,6 Prozent unseres Abfallaufkommens aus.

Grünschnitt: Unser Grünschnitt hat in unserer Abfallbilanz einen Anteil von 10,4 Prozent. Dieser wird von der EGST aufbereitet und gelangt in Form von Kompost zu uns zurück.

Weitere Angaben: Das unbehandelte Holz wird außerhalb unseres Unternehmens energetisch verwertet und wird daher nicht in die Recyclingquote eingerechnet. Siedlungsabfälle werden in der Bilanz nicht berücksichtigt, da es sich um geringe Mengen handelt.



94,5 %
Recyclingquote

Abfallart	Abfallmenge Gesamt (t)	Anteil	Davon zum Recycling	Davon zur Beseitigung
Nicht gefährlicher Abfall	1.761,84	100 %	94,5 %	5,5 %
Boden	790,74	44,9 %	x	
Bauschutt	457,86	26,0 %	x	
Boden-Bauschutt-Gemisch	221,65	12,6 %	x	
Grünschnitt	183,97	10,4 %	x	
Holz unbelastet	86,40	4,9 %		x
Metall	6,79	0,4 %	x	
Restmüll (Container)	5,88	0,3 %		x
Holz belastet	4,73	0,3 %		x
Papier (Container)	3,40	0,2 %	x	
Altöl	0,43	0,0 %		x
Gefährlicher Abfall	0	0 %		

Biodiversität stärkt Klimaresilienz

Funktionierende Ökosysteme bilden die Grundlage für ein stabiles Klima. Artenreiche Pflanzen- und Tiergemeinschaften machen Landschaften widerstandsfähiger gegen Hitze, Trockenheit und Extremwetter. Gleichzeitig speichern vielfältige Grünflächen mehr Kohlenstoff, regulieren Wasser und Temperatur und stabilisieren natürliche Kreisläufe. Wo Biodiversität gefördert wird, entsteht automatisch Klimaschutz – und umgekehrt.



15
LEBEN
AN LAND

Biologische Vielfalt und gesunde Ökosysteme

Unser Ziel: Wir setzen uns dafür ein, auf unseren eigenen Flächen und in allen Kundenprojekten natürliche Lebensräume zu schützen, zu fördern und wiederherzustellen. Durch möglichst naturnahe Gestaltung und den bewussten Erhalt von Boden, Pflanzen und Tierlebensräumen möchten wir dazu beitragen, Biodiversität zu stärken und die ökologische Vielfalt unserer Regionen zu sichern.

Was ist Biodiversität? Die biologische Vielfalt oder Biodiversität bezeichnet die Vielfalt von Leben in allen seinen Formen. Gemeint sind damit:

- die Vielfalt der Arten,
- deren genetischer Variationen sowie das
- Zusammenspiel dieser Lebensformen in komplexen Ökosystemen.⁴



Was sind die Ursachen für den Verlust der Biodiversität?

Hauptursachen für den Verlust der Vielfalt:⁴

- Landnutzungsänderungen (z. B. Abholzung, Versiegelung)
- Ausbeutung der Ressourcen (z. B. Überfischung)
- Klimawandel, der Lebensräume verändert und Arten unter Stress setzt
- Umweltverschmutzung, z. B. durch Pestizide oder Schadstoffe in Luft und Wasser
- invasive Fremdarten



1 Million
von **8 Millionen**

der Tier- und Pflanzenarten sind global vom Aussterben bedroht. In Europa sind ca. **66 Prozent** der geschützten Arten und **75 Prozent** der bewerteten Lebensräume in einem ungünstigen Erhaltungszustand. Fachleute sprechen inzwischen vom sechsten Massenaussterben der Erdgeschichte. Frühere Aussterbeereignisse löschten zwischen 60 und 95 Prozent aller Arten aus – gewaltige Einschnitte, von denen sich Ökosysteme erst nach Millionen von Jahren erholten. Die heutige Entwicklung weist Parallelen auf und zeigt, wie gravierend der Verlust biologischer Vielfalt für die Stabilität unserer Lebensräume ist. Der gravierende Unterschied zu Früher: Frühere Massenaussterben erstreckten sich meist über Hunderttausende bis Millionen Jahre, selbst wenn sie aus geologischer Sicht als „schnell“ galten. Das heutige Artensterben seit der Industrialisierung verläuft dagegen extrem rasch – innerhalb weniger Jahrzehnte bis Jahrhunderte.⁴

Biodiversität als Lebensgrundlage

- Biodiversität sichert unsere **Nahrungsgrundlage**, weil Bestäuber, Bodenorganismen und vielfältige Pflanzen stabile Ernten ermöglichen.
- Intakte Ökosysteme reinigen Luft und Wasser und **schützen so die Gesundheit**.
- Natürliche Systeme **regulieren Klima und Wetterextreme**, binden CO₂ und wirken Hitze oder Überschwemmungen entgegen.
- Der Verlust biologischer Vielfalt erhöht **Risiken und Kosten**, etwa durch Ernteauffälle, Schädlinge, fehlende Rohstoffe oder zunehmende Naturgefahren.
- Ohne wirksamen Klimaschutz können Ökosysteme und Artenvielfalt nicht erhalten werden. Gleichzeitig ist eine intakte Biodiversität unverzichtbar, um das Klima zu stabilisieren und den Klimawandel zu begrenzen.

⁴ Vgl. Europäisches Parlament (26.02.2026): Verlust der Biodiversität: Ursachen und folgenschwere Auswirkungen, Verlust der Biodiversität, <https://www.europarl.europa.eu/topics/de/article/20200109STO69929/verlust-der-biodiversitat-ursachen-und-folgenschwere-auswirkungen#was-bedeutet-biodiversitt-8>, abgerufen am 26.02.2026, mit Verweis auf: United Nations (06.05.2019): World is 'on notice' as major UN report shows one million species face extinction <https://news.un.org/en/story/2019/05/1037941>.

Ohne Klimaschutz keine
Biodiversität



Ohne Biodiversität kein
Klimaschutz

Für unsere Arbeit im Garten- und Landschaftsbau ist Biodiversität unverzichtbar. Sie sorgt für fruchtbare Böden, stabile Pflanzenbestände und widerstandsfähige Grünanlagen, die dauerhaft funktionieren. Bestäuber, Bodenorganismen und eine hohe Vielfalt an Pflanzenarten schaffen lebendige, gesunde Ökosysteme – die Grundlage dafür, dass unsere Projekte langfristig gedeihen. Gleichzeitig können artenreiche Flächen den Pflegeaufwand reduzieren, natürliche Regulierungsprozesse fördern und die Robustheit gegenüber Extremwetter erhöhen. Biodiversität ist damit nicht nur ein ökologischer Wert, sondern ein wesentlicher Faktor für die Qualität und Zukunftsfähigkeit unserer Arbeit.

Naturnahe Flächen & Gärten gestalten: Als Fachbetrieb im Garten- und Landschaftsbau gestalten wir naturnahe Gärten, in denen Mensch und Natur gleichermaßen profitieren. Dabei sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung – denn durch unsere Arbeit können wir Lebensräume fördern, die – je nach Standort und Pflege – die Artenvielfalt unterstützen. Mit Sandarien, artenreichen Blühwiesen, heimischen Pflanzungen und dem Bau von Trockenmauern möchten wir gezielt Strukturen aufbauen, die Insekten, Amphibien und Kleinstlebewesen Nahrung, Unterschlupf und Rückzugsorte bieten. Artenreiche Gärten sind stabiler gegen Trockenheit, Hitze und Schädlinge. Das sorgt für weniger Ausfall, weniger Ersatzpflanzung und damit zur Verringerung von Emissionen.



Ein von uns angelegter **Staudengarten in voller Blütenpracht**: Gärten wie dieser bieten das ganze Jahr über ein lebendiges, abwechslungsreiches Gartenbild und sind gleichzeitig pflegeleicht sowie langlebig. Für die Natur schaffen sie wertvolle Lebensräume, da ihre vielfältigen Blüten und Strukturen Insekten, Vögeln und Kleinstlebewesen Nahrung und Schutz bieten. Als besonders insektenfreundliche Pflanzen haben wir hier folgende Pflanzen gewählt: Eisenkraut *Verbena bonariensis*, Prachtkerze *Gaura lindheimeri*, Wiesenknöterich *Bistorta officinalis*, Schafgabe *Achillea filipendulina*, Sonnenhut *Rudbeckia nitida* und Sommerlieder *Buddleja davidii*.



„Die Natur können wir nicht nachbauen.
Aber wir können ihr nahe kommen“
Michael Reiffenschneider

Dieses Bild zeigt einen Garten, in dem wir durch den Bau von **Trockenmauern** aus regional gewonnenen Steinen Lebensräume für Insekten und andere Kleintiere geschaffen haben. Die Mauern wurden mit recyceltem Kompost aufgefüllt und durch eine insektenfreundliche, trockenheitsresistente Bepflanzung ergänzt.



Auf diese Weise können wir das ökologische Potenzial des Gartens stärken und eine natürliche Umgebung erzeugen.

Neben dem Bepflanzen von Gärten und Grünanlagen gehört auch eine **fachgerechte Grünflächenpflege** zu unseren wesentlichen Tätigkeiten. Sie kann mit entscheidend sein für den Erhalt von Vegetation und wertvollen Lebensräumen. Wichtig sind **naturnahe Pflegemaßnahmen**, denn sie sichern die langfristige Vitalität von Pflanzenbeständen, fördern strukturreiche Lebensräume und unterstützen damit zahlreiche Tierarten. **Angepasste Mähintervalle, selektive Pflege sowie der Erhalt von Rückzugsbereichen** helfen Insekten, Vögeln und Kleintieren, sich ungestört zu entwickeln. Gleichzeitig kann eine gesunde Vegetation den Boden stabilisieren, das lokale Mikroklima verbessern und die ökologische Vielfalt stärken.



Nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitäreinrichtungen

Unser Ziel: Wir gehen auch in Zukunft verantwortungsvoll mit Wasser um, fördern natürliche Versickerung und setzen auf wassersparende, standortgerechte Lösungen, um die zunehmend kritische Ressource Wasser zu schützen.

Der Klimawandel stellt auch in Deutschland eine wachsende Herausforderung für den Umgang mit Wasser dar: Längere Hitze- und Trockenperioden lassen Böden austrocknen und senken Grundwasserstände, während zugleich Starkregenereignisse zunehmen und zu Erosion, Überschwemmungen und dem Verlust wertvoller Bodenfunktionen führen. Beides schwächt Ökosysteme, beeinträchtigt die natürliche Wasserregulation und setzt die Biodiversität unter Druck – denn viele Pflanzen, Insekten und Bodenorganismen sind auf stabile Feuchteverhältnisse und intakte Lebensräume angewiesen.

Gleichzeitig gilt: Intakte Biodiversität verbessert die Wasserspeicherung im Boden, stabilisiert Pflanzenbestände und hilft, extreme Wetterereignisse abzufedern – **Wasser, Klima und Artenvielfalt hängen unmittelbar zusammen**.⁵

Genau hier setzt der Garten- und Landschaftsbau an: Durch naturnahe **Gestaltung, lebendige Böden, kluges Regenwassermanagement** und **vielfältige Bepflanzung** schaffen wir Gärten, die Wasser besser halten, Biodiversität fördern und damit aktiv zur Klimaanpassung beitragen.

⁵ Vgl. Doris Knoblauch et al., The Interconnected Challenges of Climate Change, Biodiversity Loss and Environmental Pollution: Drivers, Interdependencies and Impacts of the Triple Planetary Crisis Drivers, Interdependencies and Impacts of the Triple Planetary Crisis (2025), <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/triple-crisis-interconnected-challenges>, abgerufen am 26.02.2026.

Als Garten- und Landschaftsbaubetrieb unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden dabei, ihre Gärten wassersensibel und klimaangepasst zu bewirtschaften. Dazu beraten wir zu effizienten Bewässerungsstrategien, empfehlen standortgerechte, trockenheitsresistente Pflanzungen und zeigen Alternativen zu großen durstigen Rasenflächen auf. Wir planen Regenwassernutzung und Versickerung bewusst mit – etwa durch Zisternen, Mulden, Rigolen oder wasserdurchlässige Beläge – und setzen auf lebendige Böden, die Wasser besser speichern. Durch diese Beratung helfen wir unseren Kundinnen und Kunden, Wasser zu sparen, Pflanzen vital zu halten und Gärten zu gestalten, die auch unter Klimawandelbedingungen funktionieren.



Wir wollen zudem auch unsere Wasserentnahme an unserem Standort reduzieren. Unsere derzeitige Wasserentnahme liegt bei 164 m³ Frischwasser. Da keine separate Messung des Abwassers erfolgt, wird grundsätzlich von einer Gleichsetzung von Frisch- und Abwassermenge ausgegangen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein wesentlicher Anteil des Wassers für die Bewässerung von Pflanzen auf dem Betriebshof genutzt wird und somit nicht in das Abwassersystem zurückgeführt wird. Diesen Wasserverbrauch können wir an unserem Betriebsstandort derzeit noch nicht beziffern.

Weil Biodiversität und der Schutz von Wasserressourcen direkt miteinander zusammenhängen, werden unsere laufenden Maßnahmen im Folgenden gebündelt zusammengefasst.

Unsere
Wasserentnahme

164 m³
Frischwasser

ca. 164 m³
Abwasser



Trockenheitsresistente Bepflanzung spart Wasser, weil diese Pflanzen auch bei Hitze stabil bleiben und deutlich weniger Bewässerung benötigen. Ihre tiefen und effizienten Wurzelsysteme nutzen Bodenfeuchte optimal, stabilisieren den Boden und fördern gleichzeitig die Biodiversität, indem sie Insekten auch in trockenen Phasen Nahrung und Lebensraum bieten. Das Foto zeigt ein Beispiel für eine klimaangepasste Bepflanzung in einem unserer Projekte. Besonders häufig verwenden wir Steppen-Salbei *Salvia nemorosa*, Federgras *Stipa tenuissima*, Kiefer *Pinus sylvestris*, Prachtkerze *Gaura lindheimeri*, Lavendel *Lavandula angustifolia*, Wilddaster *Aster ageratoides*, Schnittlauch *Allium schoenoprasum* und Katzenminze *Nepeta fassenii*.

Fortlaufende Maßnahmen - Zusammengefasst



- ✓ Fachberatung zu klimaangepassten, wassereffizienten & artenreichen Gärten und Grünflächen
- ✓ Gestaltung möglichst naturnaher Gärten, inkl. Anlage von Trockenmauern, Staudengärten und Blühwiesen
- ✓ Einsatz von recyceltem Kompost
- ✓ Möglichst naturnahe Grünflächenpflege



Menschenwürdige Arbeitsbedingungen

Unser Ziel: Wir verstehen uns als verantwortungsvoller Arbeitgeber, der faire Arbeitsbedingungen, sichere Arbeitsplätze, gegenseitige Wertschätzung sowie gezielte Aus- und Weiterbildung fördert. Wir wollen langfristig Motivation, Gesundheit und die Entwicklung unserer Mitarbeitenden fördern und sichern.

Ein guter Arbeitgeber im Garten- und Landschaftsbau bedeutet für uns, faire Arbeitsbedingungen, ein sicheres Arbeitsumfeld und einen respektvollen, wertschätzenden Umgang zu bieten. Wir schaffen klare Strukturen, **verlässliche Arbeitszeiten** und stellen **moderne Ausstattung sowie Aus- und Weiterbildung bereit**, damit unsere Mitarbeitenden ihre körperlich anspruchsvolle Arbeit gesund, motiviert und mit langfristiger Perspektive ausüben können.

Wir verstehen uns als gemeinschaftlich handelndes Team. Uns ist es ein besonders wichtiges Anliegen, eine familiäre Atmosphäre, einen offenen Umgang und einen hohen Zusammenhalt untereinander zu leben. Wir bemühen uns auch im manchmal stressigen Arbeitsalltag eine Kultur der „Hilfsbereitschaft auf Augenhöhe“ zu pflegen. Das Wohl unserer Mitarbeitenden steht im Mittelpunkt unseres Handelns – nach dem Selbstverständnis: **Es ist nicht mein Betrieb, es ist unser aller Betrieb.**

Wir achten darauf, **individuelle Schwerpunkte, Stärken und Neigungen der Mitarbeitenden zu berücksichtigen und zu fördern.** Deshalb führen wir regelmäßige Gespräche zur Zufriedenheit unserer Beschäftigten, hören aktiv zu und nehmen Anregungen ernst. Wir wollen **sinnstiftende Arbeit** und **Entwicklungsperspektiven** ermöglichen. **Regelmäßige Teambuilding-Maßnahmen**, wie Weihnachts-, Jubiläums- und Betriebsfeiern sowie gemeinsame Aktionen (z. B. Grillabende), stärken den Zusammenhalt.

Darüber hinaus bieten wir konkrete Maßnahmen für einen guten und zukunftsfähigen Arbeitsplatz an: Unsere Büros

sind **ergonomisch** ausgestattet. Getränke stehen jederzeit bereit. Zudem bieten wir das **Jobrad** an sowie **Tankgutscheine**. Unsere weiteren Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit werden im Kapitel zu SDG 3 erläutert.

Unsere Mitarbeitenden können bei uns mit **modernen Geräten und Maschinen** arbeiten. Durch unseren Platzwart steht ein gepflegter Maschinenpark bereit. Als moderner Betrieb arbeiten wir beispielsweise mit einem **digitalen Aufmaß**, um Planung, Ausführung und Abrechnung effizient, präzise und zukunftsfähig zu gestalten. Für unsere Mitarbeitenden bedeutet dies vor allem eine Entlastung im Arbeitsalltag: Manuelle Messungen, doppelte Eingaben und fehleranfällige Skizzen werden reduziert, wodurch mehr Zeit für das eigentliche Handwerk bleibt.

Wir haben Vertrauen in die Gründlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Mitarbeitenden und zwar von Anfang an: Auf sogenannten **Azubi-Baustellen** übernehmen Auszubildende eigenverantwortlich Aufgaben und die Koordination der Baustellen. Beispielsweise ist es ihnen erlaubt, selbstständig Pflasterarbeiten durchzuführen. Und das Vertrauen lohnt sich. Unsere Auszubildenden lernen so frühzeitig Verantwortung für ihre Arbeit zu übernehmen. Das ist eine wichtige Fähigkeit als Fachkraft im Garten- und Landschaftsbau, weil unsere Kunden unsere Gründlichkeit und Zuverlässigkeit sehr wertschätzen.



Unsere Jubiläumsfeier zum 25. Firmenjubiläum.

Vielfalt und Teilhabe sind für uns selbstverständlich. Es ist für uns ganz normal, auch Menschen mit Fluchterfahrung oder Lernschwächen zu beschäftigen. So versuchen wir einen Beitrag zur Integration zu leisten.

Alle Mitarbeitenden leisten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Daher ist für uns selbstverständlich, dass Gleichberechtigung auch bei **der fairen Vergütung** gilt. Faktoren wie Geschlecht, Herkunft, Religion, Behinderung oder Beeinträchtigung, Familienstand oder Alter beeinflussen die Entlohnung bei uns nicht.

Um Mitarbeitende mit familiären Aufgaben – etwa bei der Betreuung von Kindern oder der Pflege von Angehörigen –

zu unterstützen, bieten wir **flexible Arbeitszeitmodelle wie Teilzeit oder eine 4-Tage-Woche an**. Gerade im Garten- und Landschaftsbau, der von saisonalen Spitzen, wetterabhängigen Einsätzen und einer hohen Präsenz auf den Baustellen geprägt ist, stellt dies für einen kleinen Betrieb eine organisatorische und personelle Herausforderung dar. Arbeitsabläufe, Baustellenplanung und Teamzusammensetzung müssen kontinuierlich angepasst werden. Dennoch nehmen wir diesen Mehraufwand bewusst in Kauf, da wir überzeugt sind, dass familienfreundliche Strukturen wesentlich zu Motivation, Gesundheit und langfristiger Bindung unserer Mitarbeitenden beitragen.



**„Es ist nicht mein Betrieb allein.
Es ist unser aller Betrieb.“**

Michael Reiffenschneider

Vorteile für unsere Mitarbeitenden



- ✓ Tarifvertrag mit transparenten Gehaltsstufen
- ✓ Gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- ✓ Familiäre Arbeitskultur
- ✓ Regelmäßige Teambuilding-Maßnahmen
- ✓ Regelmäßige Mitarbeitergespräche zur Zufriedenheit
- ✓ Flexibles Arbeiten wird ermöglicht
- ✓ Jobrad
- ✓ Tankgutscheine
- ✓ Getränke stehen allen zur Verfügung



Zum Ende des Berichtszeitraums sind bei uns **53 Mitarbeitende** inklusive unserer 13 Auszubildenden beschäftigt. **90,6 Prozent der Mitarbeitenden sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt.** Fünf Beschäftigungsverhältnisse bestehen ohne Sozialversicherungspflicht. Mitarbeitende werden entsprechend des für unsere Branche geltenden Tarifvertrags vergütet. Dabei liegt unsere **Tarifbindungsquote bei 86,8 Prozent.**

Mitarbeitende ohne Tarifvertrag sind ausschließlich geringfügig Beschäftigte sowie eine unterstützende Helfertätigkeit, die befristet angestellt ist.

Unsere Auszubildenden machen fast einen Viertel der Beschäftigten aus und sind entsprechend befristet beschäftigt. Daher liegt der Anteil **unbefristeter Verträge bei 62,3 Prozent.**

Lediglich drei Mitarbeitende sind aktuell auf **Mindestlohniveau** tätig, das sind **5,7 Prozent** über alle Mitarbeitenden hinweg.

Wir sind ein überwiegend junges Unternehmen: Das durchschnittliche Alter liegt bei **30,6 Jahren**, gewichtet nach Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beläuft sich auf **7,89 Jahre** und unterstreicht eine insgesamt stabile Mitarbeitendenbindung.

Der Großteil unserer festangestellten Mitarbeitenden setzt sich aus Facharbeitskräften zusammen. Unsere Beschäftigtenstruktur spiegelt insgesamt **eine Mischung aus dauerhaftem Fachpersonal und unterstützenden Qualifizierungs- und Einstiegstätigkeiten** wider.

Anteil Mitarbeitende mit Sozialversicherung **90,6 %**

Frauenanteil **14,29 %**

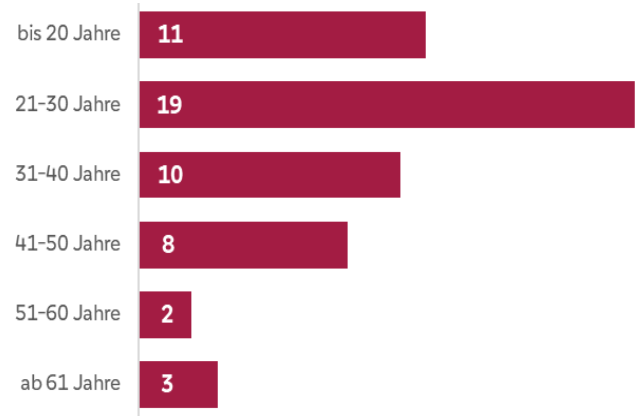
Anteil unbefristeter Beschäftigter **62,3 %**

Anteil Mitarbeitende mit Tarifvertrag **86,8 %**

Anteil Mitarbeitende auf Mindestlohniveau **5,7 %**

5,7 %

Altersstruktur 2025 (nach Köpfen)



Kennzahlen im Überblick

KENNZAHL	KÖPFE
Mitarbeitende Gesamt	53
Davon Auszubildende	13
Männlich	41
Weiblich	12

Mitarbeitende ohne Sozialversicherung	5
Mitarbeitende mit Sozialversicherung	48

Mitarbeitende ohne Tarifvertrag	7
Mitarbeitende mit Tarifvertrag	46

Befristeter Vertrag	20
Unbefristeter Vertrag	33

Mitarbeitende auf Mindestlohniveau	3
------------------------------------	---



Gesundheit und Wohlergehen

Unser Ziel: Wir fördern aktiv die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Sicherheit unserer Mitarbeitenden, indem wir gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen schaffen, regelmäßige Präventions- und Weiterbildungsmaßnahmen anbieten und eine Unternehmenskultur leben, die psychische und physische Gesundheit in den Mittelpunkt stellt.

Im Garten- und Landschaftsbau arbeiten wir in einem körperlich sehr anspruchsvollen Berufsfeld. Mit dem Klimawandel verändern sich die Rahmenbedingungen unserer täglichen Arbeit auf den Baustellen spürbar: steigende Temperaturen, längere Hitzeperioden, Starkregenereignisse und extreme Wetterumschwünge stellen zusätzliche Herausforderungen für die Sicherheit und Gesundheit unseres Teams dar. Arbeiten unter freiem Himmel bedeutet, diesen Bedingungen unmittelbar ausgesetzt zu sein. Darüber hinaus treten in unserem Berufsfeld spezifische Gefährdungen auf. Dazu gehören Lärmbelastungen durch Maschinen, Verletzungsrisiken beim Umgang mit Geräten, Staubentwicklung bei Erd- und Pflasterarbeiten sowie Absturzgefahren auf unebenem Gelände oder an Böschungen.

Folglich sind Arbeitssicherheit, ergonomische Arbeitsprozesse und präventive Gesundheitsmaßnahmen von grundlegender Bedeutung für die Gesundheit unserer Mitarbeitenden. Daher haben wir eine Reihe von Maßnahmen etabliert, um unsere Mitarbeitenden bestmöglich zu schützen.

Arbeitsschutz beugt Unfälle vor und vermeidet arbeitsbedingte Erkrankungen: Um den Arbeitsschutz konsequent bei uns zu gewährleisten nehmen unsere Mitarbeitenden regelmäßig sowohl an fachkundigen Unterweisungen zum Arbeitsschutz als auch an Unterweisungen zum Umgang mit Gefährdungen teil. Um den Arbeitsschutz effizient und sicher zu gestalten und für unsere Mitarbeitenden einfach zugänglich zu machen, nutzen wir dafür die *FOSTER App*. Darüber hinaus frischen wir regelmäßig unsere Erste-Hilfe-Kurse auf.

Der Umgang mit schweren Maschinen und die Arbeit im Freien erfordern besondere Maßnahmen. Mit modernen Arbeitsgeräten versuchen wir, die körperlichen Belastungen zu reduzieren und auch das Verletzungsrisiko zu reduzieren. Dazu gehören arbeitserleichternde Maschinen und akkubetriebene Werkzeuge. Beispiele sind elektrische Heckenscheren, die zudem emissionsarm in Bezug auf Lärm sind, oder moderne Rüttelplatten, die mit weniger körperlichem Einsatz genutzt werden können.

Allen Mitarbeitenden stellen wir jährlich **Arbeitskleidung** bestehend aus Jacken, Hosen, Westen, Shirts sowie Sicherheitsschuhen zur Verfügung. Ebenfalls wird sichergestellt, dass jeder Mitarbeitende eine **Schutzausrüstung** bestehend aus Schutzbrille und

Gehörschutz bei sich trägt. Um dem Hautkrebsrisiko vorzubeugen, versorgen wir unsere Mitarbeitenden mit Kopfbedeckungen und Sonnenschutz.

Laut Daten des Dachverbands der Betriebskrankenkassen (BKK) beliefen sich im Jahr 2024 die Krankheitstage pro beschäftigter Person in der Berufsgruppe „Gartenbau“ auf **28,5 Tage**.⁶ Nicht genau vergleichbar mit unseren Fehltagen im Jahr 2025, aber dennoch sehr bemerkenswert: In unserem Betrieb lagen die durchschnittlichen Krankheitstage pro Kopf bei 7,7.

Durchschnittliche Krankheitstage pro Kopf

7,7

Im Berichtszeitraum gab es **keine Todesfälle**. Es wurden **sechs Arbeitsunfälle** gemeldet. Dabei handelte es sich ausschließlich um leichte Vorfälle ohne schwerwiegende Verletzungen. In allen Fällen war entweder kein oder nur ein sehr geringer Arbeitsausfall zu verzeichnen. Damit zeigt sich, dass sich unser Bemühen um die Gesundheit unserer Mitarbeitenden auszahlt. Gleichzeitig sind wir ein junger Betrieb. Daher ist es unser Ziel, die Gesundheit unserer Mitarbeitenden zu fördern.

Quote Arbeitsunfälle

0,01 %

Kennzahlen im Überblick

Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle im Berichtszeitraum	6
Zahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen	0
Durchschnittliche Krankheitstage pro Kopf	7,7

⁶ Vgl. DIE ZEIT, So oft melden sich Menschen in Ihrem Beruf krank, 02.12.2025: Krankenstand nach Branche: So oft melden sich Menschen in Ihrem Beruf krank | DIE ZEIT, abgerufen am 16.04.2026.



Auf den Bildern ist zu sehen, wie Arbeitsschutz bei uns in der Praxis aussieht. Unsere Mitarbeitenden arbeiten mit einer Motorkarre sowie einem Trennschleifer und führen ihre Tätigkeiten fachgerecht aus.

Unsere Mitarbeitenden tragen die vorgeschriebene persönliche Schutzausrüstung: einen Gehörschutz, eine Schutzbrille sowie Sicherheitsschuhe. Zusätzlich ist er mit einer langen Hose ausgestattet.



Fortlaufende Maßnahmen: Arbeitsschutz und Sicherheit



- ✓ Regelmäßige fachkundige Unterweisungen zum Arbeitsschutz – praktisch und zeitgemäß mit Hilfe einer App
- ✓ Regelmäßige Auffrischung von Erste-Hilfe-Kursen
- ✓ Arbeitskleidung
- ✓ Schutzausrüstung
- ✓ Sonnenschutz
- ✓ Moderne, emissionsarme, arbeitserleichternde Arbeitsgeräte zur Reduktion der körperlichen Belastung
- ✓ Ergonomische Büroausstattung

4 HOCHWERTIGE BILDUNG



Ausbildung und lebenslanges lernen fördern

Unser Ziel: Wir stärken hochwertige Ausbildung und kontinuierliche Weiterbildung, indem wir Auszubildende und Mitarbeitende praxisnah fördern, Fachwissen gezielt weitergeben und eine lernende Organisation im Garten- und Landschaftsbau weiterentwickeln.

Ausbildung als Fundament: Bildung und kontinuierliche Weiterentwicklung sind entscheidende Grundlagen für eine erfolgreiche und zukunftsfähige Tätigkeit im Garten- und Landschaftsbau. Als engagierter Ausbildungsbetrieb legen wir besonderen Wert auf die Förderung junger Menschen, die bei uns den Grundstein für ihre berufliche Zukunft legen. Unsere Auszubildenden sind ein zentraler Bestandteil unseres Unternehmens – sie sichern die Weitergabe von Fachwissen, stärken unsere handwerkliche Kompetenz und gestalten die Zukunft des Garten- und Landschaftsbaus aktiv mit.

Kontinuierliche Qualifizierung in einer lernenden Organisation: Als lernende Organisation verstehen wir die Qualifizierung unserer Mitarbeitenden als wesentlichen Baustein für Qualität, Fachkompetenz und nachhaltige Unternehmensentwicklung. Unser Berufsbild ist geprägt von technischen Anforderungen, neuen gesetzlichen Vorgaben und einem stetigen Wandel, etwa durch Klimaanpassung und ressourcenschonendere Bauweisen. Um diesen Entwicklungen gerecht zu werden, fördern wir gezielt die fachliche und persönliche Weiterentwicklung unseres Teams.

Gezielte Qualifizierung zur Stärkung nachhaltiger Fachkompetenz im Garten- und Landschaftsbau: Wir haben gezielt in die fachliche Weiterentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit investiert durch die Teilnahme eines Mitarbeitenden an einer **Weiterbildung zum Thema Nachhaltigkeit** beim Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW. Das im Rahmen der Weiterbildung erworbene Fachwissen stellt einen erheblichen Mehrwert für unser Unternehmen dar: Es fließt unmittelbar in die Planung, Ausführung und Pflege unserer Projekte ein und stärkt insbesondere unsere Kompetenz in den Bereichen ressourcenschonende Bauweisen, klimaangepasste und standortgerechte Pflanzkonzepte, Förderung der Biodiversität sowie nachhaltige Materialauswahl. Unser stetig wachsendes Fachwissen wird so zu einem Wettbewerbsvorteil.

Praxisnahe Schulungen zur Stärkung fachlicher und ökologischer Kompetenzen: Wir bieten jeden Monat eine interne „Azubischulung“ an, in der wir einzelne Fachthemen bearbeiten. Das ist nicht üblich in unserer Branche. Ein Beispiel hierfür ist eine Schulung zum fachgerechten Obstbaumschnitt auf dem Hof Spieker in Lienen. Unter Anleitung erfahrener Landschaftsgärtner konnten unsere Auszubildenden ihr Wissen direkt in der Praxis anwenden

Weiterbildung



3,98h Weiterbildungsstunden pro Kopf

Im Berichtsjahr haben wir insgesamt **211 Schulungsstunden** ermöglicht, um Fachwissen, Sicherheit und nachhaltige Arbeitsweisen zu stärken.

Austauschprogramme



Durch interne Austauschmöglichkeiten gewinnen die Auszubildenden Einblicke in unterschiedliche Arbeitsbereiche und lernen verschiedene Teams sowie Tätigkeiten kennen. Das erweitert den Horizont und fördert ein breites Verständnis des GaLa-Bau-Berufs.

Interne „Azubischulungen“



Einmal im Monat bieten wir freiwillige interne Schulungen an, in denen unsere Auszubildenden ihr Wissen vertiefen und praktische Inhalte festigen können. Dieses Angebot geht bewusst über die reguläre Ausbildung hinaus und stärkt die fachliche Sicherheit im Arbeitsalltag.

und ein besseres Verständnis für den Aufbau, die Pflege und die langfristige Entwicklung von Obstbäumen gewinnen. Neben der handwerklichen Technik wurde auch die ökologische Bedeutung gepflegter Obstbäume als wertvolle Lebensräume vermittelt. Solche Schulungen verbinden fachliche Qualifikation mit ökologischem Bewusstsein und leisten einen wichtigen Beitrag zu einer hochwertigen beruflichen Ausbildung.

25 % Unserer Mitarbeitenden sind Auszubildende

Unser hohes Engagement in der Nachwuchsförderung zeigt sich deutlich daran, dass rund ein Viertel unserer Mitarbeitenden Auszubildende sind. Für einen kleinen Betrieb ist dieser Ausbildungsanteil mit erheblichen Herausforderungen verbunden: Die fachliche Anleitung, die notwendige Zeit für Betreuung sowie der organisatorische und personelle Aufwand sind hoch. Dennoch investieren wir bewusst in die Ausbildung junger Fachkräfte, weil wir Verantwortung für die Zukunft unserer Branche übernehmen und langfristig qualifizierte, engagierte Mitarbeitende aufbauen möchten.



Schulung unserer Auszubildenden zum fachgerechten Obstbaumschnitt

Mentorenprogramme



Jeder Auszubildende wird von erfahrenen Mitarbeitenden begleitet, die als feste Ansprechpersonen zur Verfügung stehen, fachliches Wissen weitergeben und die persönliche Entwicklung unterstützen.

Betriebsinterne Nachhilfe



Bei Bedarf erhalten Auszubildende unterstützende Nachhilfe direkt im Betrieb, um schulische Inhalte besser zu verstehen und Prüfungen erfolgreich zu meistern.

16 FRIEDEN,
GERECHTIGKEIT
UND STARKE
INSTITUTIONEN



Transparente Entscheidungsprozesse und Rechtsstaatlichkeit fördern

Unser Ziel: Wir handeln transparent, rechtskonform und fair, lehnen Korruption und Bestechung konsequent ab und fördern verlässliche, partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen. Damit stärken wir Vertrauen, Integrität und verantwortungsvolle Unternehmensführung entlang unserer gesamten Wertschöpfung.

Unser Engagement für verlässliche und transparente Unternehmensführung: Eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung bildet das Fundament für nachhaltigen Erfolg. Wir setzen auf klare Regeln, wirksame Prozesse und integre Entscheidungen, um langfristiges Vertrauen bei Mitarbeitenden, Partnern und Kundinnen und Kunden zu stärken.

Durch klare Verantwortlichkeiten, transparente Kommunikation und konsequente Compliance schaffen wir Strukturen, die eine sichere und faire Zusammenarbeit ermöglichen.

Zudem fördern wir eine Unternehmenskultur, in der Offenheit und Integrität gelebte Werte sind.

Im Berichtszeitraum mussten wir weder Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung zahlen, noch gab es dazu Verurteilungen.



Verurteilungen
oder Geldstrafen
wegen Korruption
und Bestechung

17 PARTNER-
SCHAFTEN
ZUR ERREICHUNG
DER ZIELE



Lokale und regionale Verbundenheit

Unser Ziel: Wir stärken nachhaltige Partnerschaften auf regionaler und überregionaler Ebene, indem wir eng mit Kommunen, Verbänden, Bildungseinrichtungen und gesellschaftlichen Akteuren zusammenarbeiten und durch gemeinsames Handeln konkrete Beiträge zu Klimaanpassung, Ausbildung und Lebensqualität leisten.

Regionale Zusammenarbeit: Als regional verwurzelt Garten- und Landschaftsbauunternehmen verstehen wir Nachhaltigkeit als gemeinschaftliche Aufgabe. Ein enger und regelmäßiger Austausch mit der Stadt Lengerich sowie dem Kreis Steinfurt gehört für uns selbstverständlich zum Arbeitsalltag. Durch Aufträge der Gemeinde und die enge Abstimmung bei Projekten im öffentlichen Raum leisten wir unseren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Grün- und Freiflächen sowie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in unserer Region.

Entsiegelung und Wettbewerb „abpflastern“: Im Rahmen unserer Aktivitäten beteiligen wir uns am bundesweiten Entsiegelungswettbewerb „abpflastern“, der vom Kreis Steinfurt gemeinsam mit regionalen Kooperationspartnern initiiert und begleitet wird. Ziel des Wettbewerbs ist es, versiegelte Flächen zurückzubauen und durch begrünte, klimaangepasste Flächen zu ersetzen. Als GalaBau-Betrieb bringen wir hierbei unsere fachliche Erfahrung ein und unterstützen den Ansatz, „Mehr Grün statt Grau“ zu schaffen, sowohl in privaten Gärten als auch im öffentlichen Raum. Bisher waren wir in diesem Zusammenhang vor allem beratend tätig und haben bei zwei potenziellen Auftraggebern Vorschläge zur Entsiegelung erarbeitet, unter anderem bei der Kirche St. Margareta in Lengerich. Diese Projekte zeigen, wie durch

Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene Beiträge zu Klimaanpassung, Biodiversität und Lebensqualität geleistet werden können.

Verbandstätigkeiten und Bildung: Partnerschaften beschränken sich für uns nicht auf einzelne Projekte, sondern umfassen auch die aktive Mitarbeit in Fachverbänden und Bildungsgremien. Michael Reiffenschneider engagiert sich als Mitglied des Präsidiums des VGL NRW im Handlungsfeld Bildung und ist zudem im Prüfungsausschuss der Landwirtschaftskammer NRW tätig. Ziel dieses Engagements ist es, die Qualität der Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau langfristig zu sichern, Fachwissen weiterzugeben und den Berufsnachwuchs praxisnah zu fördern. Die enge Zusammenarbeit mit anderen Betrieben, Bildungseinrichtungen und Institutionen stärkt dabei den gesamten Berufsstand.

Gesellschaftliches Engagement: Darüber hinaus übernehmen wir auch gesellschaftliche Verantwortung in unserer Region. So unterstützen wir unter anderem die Sternsingeraktion und leisten damit einen Beitrag zu sozialen Projekten. Für uns gehört dieses Engagement ebenso zu gelebten Partnerschaften wie die Zusammenarbeit mit Kommunen und Verbänden.

Ausblick

Im Berichtsjahr 2025 lag der Schwerpunkt darauf, den Status quo unserer unternehmerischen Nachhaltigkeitsleistung in den relevanten Themenfeldern systematisch zu erfassen und kurzfristig umsetzbare Maßnahmen zu definieren. Aufbauend auf diesen Grundlagen verfolgen wir für das Jahr 2026 das Ziel, die identifizierten Themenbereiche weiter zu vertiefen und strategisch weiterzuentwickeln. Ein zentraler Fokus wird dabei auf der **Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien** liegen. Vorbehaltlich der finalen Planung ist vorgesehen, eine **größere Investition zu tätigen**, um Maßnahmen mit langfristiger Wirkung umzusetzen. Dazu zählen insbesondere die **Erweiterung unserer Photovoltaikanlage, die Installation einer E-Ladesäule sowie die Anschaffung eines Elektrofahrzeugs**. Auf diese Weise wollen wir unseren Grad an Energieautarkie erhöhen und einen messbaren Beitrag zur Reduktion energiebedingter Emissionen leisten.

Parallel dazu werden wir die für uns relevanten SDGs genauer analysieren und Potenziale zur weiteren Verbesserung identifizieren. Dies umfasst unter anderem eine vertiefte Betrachtung unserer Abfallströme sowie die Ableitung zusätzlicher Erkenntnisse aus unserer Klimabilanz. Ziel ist es, unsere Treibhausgasemissionen

langfristig zu senken. Hierzu planen wir, einen **unternehmenseigenen Transitionspfad** zu entwickeln, auf dessen Basis konkrete Maßnahmen zur Dekarbonisierung unserer Prozesse abgeleitet werden.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Umsetzung dieser Ziele ist die aktive Einbindung unserer Mitarbeitenden. Den weiteren Nachhaltigkeitsprozess möchten wir bewusst gemeinschaftlich im Team gestalten, um Fachwissen, praktische Erfahrung und Ideen aus dem Arbeitsalltag einzubeziehen und Nachhaltigkeit dauerhaft im Unternehmen zu verankern.

Nachhaltigkeit verstehen wir dabei nicht losgelöst von unserem täglichen Handeln, sondern als integralen Bestandteil unserer Arbeit und Unternehmenskultur. Nachhaltig geplante und umgesetzte Projekte schaffen Qualität und Identifikation – für unser Team ebenso wie für unsere Auftraggeber. In diesem Verständnis steht auch unser Anspruch:



„Jeder Garten ist ein Event für Mitarbeitende und Kunden“

Michael Reiffenschneider



IMPRESSUM

Auftraggeber und berichtendes Unternehmen

Reiffenschneider Garten & Landschaftsbau GmbH & Co. KG
Zum Tannenkamp 7
49525 Lengerich

Telefon: 05481 – 99 79 7 13
Fax: 05481 – 99 79 7 14
E-Mail: info@galabau-reiffenschneider.de
Internet: www.galabau-reiffenschneider.de

USt.-Id.-Nr.: DE 201551738
Handelsregisternummer: 7723

Herausgeber

Volksbank im Münsterland eG
Neubrückenstraße 66
48143 Münster

Konzeption, Redaktion und Gestaltung

Volksbank im Münsterland eG
Sarah Weßling & Xenia Knorr

Haftungsausschluss

Der Bericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Alle enthaltenen Informationen, Daten und Aussagen beruhen auf dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung. Eine Haftung für die Aktualität, Vollständigkeit oder Richtigkeit der Inhalte wird nicht übernommen. Der Bericht dient ausschließlich der allgemeinen Information und stellt keine rechtliche, steuerliche oder sonstige Beratung dar. Die Volksbank im Münsterland eG übernimmt keine Haftung für Schäden, die durch die Nutzung der Inhalte entstehen könnten.

Berichtsangaben

Erscheinungsjahr: 2026
Berichtszeitraum: Geschäftsjahr 2025

Bildnachweise

- Seiten 1, 2, 4, 6, 7, 12, 13, 15, 17, 18, 19, 21, 24, 25, 27: @Reiffenschneider Garten & Landschaftsbau GmbH & Co. KG
- Seite 16: Rosenkäfer & Mosel-Apollofalter: @Pixabay; Buchfink @unsplash.

Produktion

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier



In Kooperation mit

